

Aktionsplan Inklusion und Demographie (Landkreis Regensburg)

Ort: Landratsamt Regensburg, Großer Sitzungssaal

Datum und Uhrzeit: 21.07.16, 17:00 Uhr

3.Treffen Arbeitsgruppe Freizeit, Kultur & Sport

Teilnehmer: 16

- Festner, Johann (Landratsamt)
- Fink, Elisabeth (Caritas)
- Glashauser, Lisa (Caritas Regensburg – OBA)
- Gockel, Peter (Bogenspaß)
- Haslbeck, Petra (Landratsamt Regensburg)
- John, Michael (BASIS-Institut)
- Kammerer, Susanne (Landratsamt Regensburg)
- Magin, Anna (Bezirk Oberpfalz)
- Maier-Market, Simona (Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit)
- Meyer, Matthias (BLSV – Sportkreis Regensburg)
- Mooser, Karl (Landratsamt – Sozialabteilung)
- Müller, Alexander (bureau 2+)
- Reifschneider, Peter (BASIS-Institut)
- Riepl, Christoph (Landratsamt Regensburg)
- Schmidt, Julia (Landratsamt Regensburg)
- Sojer- Falter, Elisabeth (Landratsamt Regensburg)

Tagesordnungspunkte

Begrüßung durch Herrn Mooser.....	1
Vorstellung des Planungsprozesses durch Herrn John	1
Diskussion.....	2
Verabschiedung durch Herrn Mooser	3

Begrüßung durch Herrn Mooser

Herr Mooser, Leiter der Sozialabteilung des Landratsamts Regensburg, begrüßt die TeilnehmerInnen zur letzten Arbeitsgruppe des Aktionsplan Inklusion und gibt anschließend das Wort an Herrn John vom BASIS-Institut weiter.

Vorstellung des Planungsprozesses durch Herrn John

Herr John macht zunächst darauf aufmerksam, dass in dem Entwurfstext bislang noch eine Beschreibung der Zuständigkeiten fehlt, wer welche Maßnahmen umsetzt. Bisher gab es eine thematische Vorgehensweise, d.h. der Stand der Dinge wurde erfasst, aus dem einzelne Maßnahmen aus den Arbeitsgruppen und zukünftige Ziele formuliert wurden. Im Aktionsplan werden die Maßnahmen zusätzlich für die verschiedenen Akteure einzeln aufgelistet, d.h. für den Bezirk, den Landkreis, die

Kommunen, das Kultusministerium, etc. Insbesondere für den Landkreis wird es einen gesonderten Teil der Darstellung der Maßnahmen geben. Er stellt außerdem klar, dass die Maßnahmenvorschläge als konkretisierte Ziele zu verstehen sind und auch langfristige Ziele bzw. Maßnahmen in den Aktionsplan Inklusion aufgenommen werden. Die heutige Aufgabe sei es, den Entwurfstext Stück für Stück durchzugehen und dabei jede einzelne Maßnahme zu besprechen.

Weiter berichtet Herr John, dass die Befragung von Menschen mit eingetragenem Grad der Behinderung noch nicht vollständig abgeschlossen ist und der Rücklauf nächste Woche geschlossen werde. Ein ausführlicher Tabellenband zu den Befragungen werde dann im August ins Netz gestellt. Auf Nachfrage könne dies auch für Daten auf kommunaler Ebene geschehen. Daraufhin zeigt er schon einmal erste Ergebnisse aus der Befragung zum Bereich Freizeit Kultur und Sport in einer Präsentation, die dem Protokoll angehängt wird.

Diskussion

Zu Beginn stellt Herr Meyer vom BLSV stellt in Bezug auf das Protokoll der letzten Sitzung richtig, dass Vereine bei Baumaßnahmen unter 50.000 Euro auf Barrierefreiheit hingewiesen werden. Bei Baumaßnahmen über 50.000 Euro können u.a. Punkte für ein barrierefreies Bauvorhaben im Bereich soziales Umfeld erzielt werden und dazu führen, dass sie bevorzugt gefördert werden.

Anschließend zeigt Herr John die einzelnen Textpassagen zum Bereich Freizeit, Kultur und Sport. Gleichzeitig liegt jeder anwesenden Person ein Entwurfstext vor. Anmerkungen können jederzeit eingebracht und zur Diskussion gestellt werden.

Frau Bräu vom Landratsamt Regensburg regt an, dass die Akteure der Offenen Behindertenarbeit gezielt benannt werden sollten, in Bezug auf, welche Akteure gibt es und wer ist ansprechbar.

Frau Sojer-Falter vom Landratsamt Regensburg kritisiert, dass eine zeitliche Vorgabe der Umsetzung der Ziele nicht klar erkennbar sei und es eine Zielformulierung in kurz-, mittel- und langfristige Ziele geben müsse. Dies sei gerade bei Bau- bzw. Folgebaumaßnahmen wichtig. Es müsse klar sein, an wen sich die Forderungen richten, ob sie erfüllbar sind und wer das entscheidet bzw. ein Monitoring macht. Grundsätzlich sollten nur realistische Dinge in absehbaren Zeiträumen benannt werden und in der Zielformulierung erkennbar sein, an wen sich diese richtet und ob der Adressat diese auch annimmt. Herr John erklärt, dass die Maßnahmen im ausgearbeiteten Aktionsplan nach den Umsetzungschancen bzw. den für die

Umsetzung Verantwortlichen sortiert werden. Gerade für das Landratsamt wird jede einzelne Maßnahme benannt werden und es wird genannt, wer diese im Landratsamt umsetzen wird. Außerdem wird es eine jährliche Berichterstattung bzgl. der Umsetzung des Aktionsplans geben.

Im Folgenden wird der Entwurfstext Seite für Seite durchgegangen, wobei alle TeilnehmerInnen Änderungswünsche und Kritik einbringen können. Die aus der Diskussion hervorgegangenen Änderungen lassen sich in einem angefügten Dokument einsehen.

Verabschiedung durch Herrn Mooser

Zum Schluss verabschiedet sich Herr Mooser bei allen TeilnehmerInnen für deren Mitarbeit und beschließt die letzte Sitzung der Arbeitsgruppe Freizeit, Kultur und Sport.

Für das Protokoll

Peter Reifschneider

Michael John

BASIS-Institut